

# Der Reindlbach hat ein neues Bett

## Hochwasserschutzmaßnahmen fast abgeschlossen – Tüfteln am Konzept für Hohenbirken

VON CHRISTIANE MÜHLBAUER

**Bad Heilbrunn** – Im Heilbrunner Ortsteil Reindlschmiede sind die Arbeiten für den Hochwasserschutz so gut wie fertig. Das berichtet Bürgermeister Thomas Gründl auf Nachfrage unserer Zeitung. In diesen Wochen finden nur noch die finalen Asphaltierungsarbeiten statt.

Die Bürger im Bereich Reindlschmiede hatten bei starken Niederschlägen immer wieder mit Hochwasser zu kämpfen. Der Reindlbach trat regelmäßig über die Ufer. Nun wurden hier seit vergangener Sommer verschiedene Maßnahmen durchgeführt.

Der Damm entlang des Bachs wurde erhöht, vor allem im Bereich des als „Wur-



**Auch am Gasthof Reindlschmiede wurde der Damm erhöht**, so dass der Bach hier nicht mehr so schnell über die Ufer tritt. FOTO: PROHL

zelschneider“ bekannten Anwesens. Hier war es immer wieder zu vollgelaufenen Kellern gekommen, zuletzt im vergangenen August.

Außerdem wurde die Durchlässigkeit unter der Straße Richtung Reindlbach vergrößert, berichtet Gründl. Auch der Bachverlauf hat sich ein bisschen verändert. Käme jetzt ein 100-jährliches Hochwasser, „würde der Bach nicht mehr durch die Kurve fließen, sondern das Wasser fließt über eine neu geschaffene Mulde hinweg“, erklärt Gründl die Lage. Die jüngsten schlimmen Hochwasserereignisse gab es in den Jahren 2000 und 2005.

Die Verbesserung des Hochwasserschutzes war schon lange das Ziel der Gemeinde. Die Gesamtkosten

belaufen sich auf rund eine halbe Million Euro, die Hälfte davon trägt der Freistaat.

Gründl hofft, dass man bald auch den Bereich Hohenbirken anpacken kann. Eine Besprechung mit den Anliegern hat es schon vor einiger Zeit gegeben, nun liegen die Unterlagen im Wasserwirtschaftsamt in Weilheim. Dort tüftle man an der Umsetzung, berichtet Dora Schulze, Abteilungsleiterin für den Landkreis. „Es gibt dort zwar nur wenige Probleme, aber die sind schwierig zu lösen.“ Ein Gehöft beispielsweise liege voll im Grundwasserbereich. Man sei dabei, für den Bereich eine Kosten-Nutzen-Analyse zu erstellen. „die uns für die Umsetzung dann auch genehmigt wird“.

## GEMEINDERAT

### Neubau in Walchensee

**Kochel am See** – Der Gemeinderat Kochel hat sich in seiner jüngsten Sitzung mit einem geplanten Neubau im Ortsteil Walchensee an der Seestraße beschäftigt. Die Antragsteller möchten ein altes Haus, das im Außenbereich liegt, abreißen und neu bauen und stellen in ihrem Vorbescheidsantrag Fragen an die Gemeinde. Ein Ersatzbau sei nur unter engen Voraussetzungen möglich, so die Verwaltung. Unter anderem muss der Neubau vom bisherigen Eigentümer oder seiner Familie genutzt werden. Die Prüfung obliegt dem Landratsamt, heißt es weiter in dem Beschluss. Ob die Antragsteller während der Bauphase eine andere Grundstückszufahrt nutzen dürfen, muss laut Gemeinde mit Landratsamt und Staatlichem Bauamt geklärt werden. Gegenstimme gab es keine. müh

## Ein Scheck nach dem schweren Schicksalsschlag

### Familie Weißhaupt unterstützt die ehemalige Mountainbikerin Michaela Benthaus (28) finanziell

**Benediktbeuern** – Mit einem breiten Lächeln hinter der Maske und einem Blumenstrauß in der Hand blickt Michaela Benthaus in die Kamera. Die heute 28-Jährige hatte vor knapp zweieinhalb Jahren einen Trainingsunfall mit dem Mountainbike. Seitdem ist sie auf den Rollstuhl angewiesen. Mit einem Scheck in Höhe von 5000 Euro möchte die Firma Weißhaupt die junge Frau finanziell unterstützen.

Die Begegnung zwischen Michi – wie alle sie nennen – Benthaus und den Weißhaupts ergab sich zufällig, berichtet Angelika Weißhaupt. Ihr heute 17 Jahre alter Sohn Quirin Weißhaupt habe Benthaus vor etwa zwei Jahren im Unfallklinikum Murnau kennengelernt: „Er hat eine junge Frau im Rollstuhl in der Cafeteria sitzen sehen und sie gleich erkannt.“ Zu dem Zeitpunkt sei er ihr bereits auf Instagram gefolgt und wusste so über den schweren Unfall der Sportlerin Bescheid. „Zu helfen war Quirin ein Herzensanliegen“, sagt Weißhaupt. Vor allem, da er gesehen hat „wie schnell so etwas gehen kann“. Ihr Sohn hatte beim Downhill-Mountainbiken einen Unfall, jedoch glücklicherweise mit weniger schwerwiegenden Folgen als bei Michi Benthaus.

Das Schicksal der heute 28-Jährigen bewegt die Weißhaupts. Die junge Sportlerin zu unterstützen, sei dann schnell zu einem Familienprojekt geworden. So wurde das geplante Frühjahrsfest auf eine Spendenaktion umgestellt, berichtet Weißhaupt.



**Familientreffen bei der Scheckübergabe** (hinten v.l.): Anton, Angelika, Jan, Caterina, Franziska und die kleine Leni Weißhaupt. Der 17-jährige Quirin Weißhaupt übergab den Scheck an Michi Benthaus. FOTO: MATTHÄUS KRINNER

Der dramatische Unfall von Michaela Benthaus passierte in einem Fahrradpark in Tschechien. Eigentlich wollte die Sportlerin an diesem Tag, dem 30. September 2018, bei einem Mountainbike-Rennen starten, entschied sich jedoch dann um. Schon während eines Sprungs mit dem Mountainbike, berichtete die junge Frau wenige Wochen nach dem Unfall, habe sie gedacht,

dass gleich etwas Schlimmes passieren wird. Sie prallte damals mit voller Wucht auf den Boden, flog über den Lenker und landete auf dem Rücken.

Sofort wurde die Sportlerin in eine Klinik nach München geflogen und stundenlang operiert. Als sie aufwachte, bekam sie die Diagnose: Querschnittslähmung ab Höhe der Brust.

Zahlreiche Gewerbebetriebe in der Region hätten laut Angelika Weißhaupt die Aktion der Familie unterstützt, indem sie Sachpreise und Gutscheine zur Verfügung stellten. „Bei der Tombola konnten wir einen Großteil der 5000 Euro erwirtschaften“, sagt Weißhaupt. Der Familie gehört eine Firma für Garten-, Forst- und Freizeitechnik in Benediktbeuern.

Doch bis das Geld an Michi Benthaus übergeben werden konnte, sollte es noch mehr als ein Jahr dauern. „Das hat sich über Monate gezogen.“ Vor allem dadurch, dass Benthaus ihren Master im Bereich Luft- und Raumfahrt in Linz absolvierte, sei ein Treffen schwierig gewesen. Doch jetzt konnte die Spendenübergabe endlich stattfinden. „Sie hat sich sehr gefreut“,

berichtet Weißhaupt. Benthaus weiß auch schon, wofür sie das Geld verwenden wird. Sie möchte sich einen sogenannten Tennisrollstuhl kaufen, mit dem Freizeitsport leichter möglich sein soll als bei anderen Modellen. Der Rollstuhl sei aber relativ teuer, sagt Weißhaupt. „Sie muss noch ein wenig sparen, aber die Spende ist auf jeden Fall ein Anfang.“ fs

## Kochel rüstet sich für Ausflügler

### Mobile Toilettenhäuschen am Walchensee aufgestellt

**Walchensee/Kochel am See** – Angesichts des frühlinghaften Wetters hat die Gemeinde Kochel am Montag im Ortsteil Walchensee den ersten Teil der Mobiltoiletten aufstellen lassen. Das berichtet Bürgermeister Thomas Holz auf Nachfrage unserer Zeitung. Die 15 Einheiten stehen an Plätzen, die häufig von Badegästen und Wandernern aufgesucht werden. Am Badestrand in Walchensee gibt es auch eine behindertengerechte Ausführung. Laut Holz wird die Anzahl der Toilettenhäuschen im Sommer auf 22 erhöht.

Im Hauptort Kochel gibt es keine Mobiltoiletten. Hier seien öffentliche Toiletten



**Am Badestrand** in Walchensee stehen ab jetzt wieder mobile Toiletten. KIEBACK

leichter zu erreichen, sagt Holz und nennt als Beispiele jene an der Seepromenade und am Bootsanlegeplatz.

Nach der Berichterstattung in unserer Zeitung über die jüngste Gemeinderatssitzung

und die Diskussion über Hundekot hat ein Kochler beklagt, dass es im Loisach-Kochelsee-Moos „sehr viele Hinterlassenschaften“ gebe, darunter auch menschliche Fäkalien.

Das komme zwar durchaus vor, bedauert Thomas Holz, sei derzeit aber kein gravierendes Problem. Weitere Beschwerden diesbezüglich seien ihm jedenfalls nicht zu Ohren gekommen. Um den Müll kümmere sich der Bauhof im Sommer ein- bis zweimal in der Woche. Bürgermeister Thomas Holz appelliert erneut an alle, die im Moos und an den Seen unterwegs sind, Rücksicht auf die Natur zu nehmen. müh

**Großweil** – Der Grunderwerb ist abgeschlossen, die Straßen wurden ausgebaut, sind voll nutzbar und auch als öffentliche Verkehrsflächen gewidmet. Daher werden die Anwohner der Hofackerstraße und der Straße Am Angerl in Großweil jetzt zur Kasse gebeten: Sie müssen die Erschließungsbeiträge zahlen. Darauf hat sich der Gemeinderat verständigt. Der Beschluss fiel einstimmig.

Zuvor hatte Bürgermeister Frank Bauer (Freie Wählergemeinschaft) über die technischen Schritte berichtet und allen Arbeiten, die 2019 und 2020 im Zuge der Baumaßnahmen angefallen waren, Korrektheit bescheinigt: „Die

## Zahntag für die Bürger

### Erschließungsbeiträge für Anwohner zweier Straßen fällig



**Frank Bauer**  
Bürgermeister. FOTO: HER-ARCHIV

Bescheide können raus.“ Die Beitragspflicht sei dadurch entstanden, dass sämtliche Erschließungsanlagen hergestellt worden seien und sich die Straßen in technisch einwandfreiem Zustand befänden. „Alle weiteren Voraussetzungen lagen vor“, führte Bauer mit Blick auf den für

das Areal gültigen Bebauungsplan aus. Darin ist die Hofackerstraße im Abschnitt „Südlich der Heimgartenstraße“ sowie „Angerweg und südlicher Zeilacker“ als öffentliche Verkehrsfläche festgesetzt. Die Widmung der Straße als Ortsstraße erfolgte 2019. Die Straße „Am Angerl“ war hingegen schon vor sechs Jahren als Ortstraße definiert worden. Auch hier sei der Grunderwerb abgeschlossen und die Abnahme der Bauarbeiten sowie die technische Fertigstellung erfolgt, sagte der Rathauschef. „Die Rechtmäßigkeit der Herstellung ergibt sich aus dem Bauprogramm der Gemeinde.“

RAFAEL SALA

## IN KÜRZE

### Schlehdorf Umnutzung des Klosters im Rat

Der Gemeinderat Schlehdorf tagt am Donnerstag, 4. März, im Festsaal des Klosters. Sitzungsbeginn ist um 19 Uhr. Zur Beratung liegen Bauanträge vor. Dabei handelt es sich um einen Antrag auf Vorbescheid zum Neubau eines Gewerbebaus mit Gastronomie, Tiefgarage und Stellplätzen an der Breiten. Beantragt wird auch eine Verlängerung eines bestehenden Balkons an der Seestraße. Als Ersatz eines bestehenden Nebengebäudes möchte der Besitzer ein Garagengebäude errichten. Zur Umnutzung des Klosters Schlehdorf berät der Gemeinderat über den Bauantrag für den nordwestlichen Bereich. Ferner wird eine mögliche Gestaltung des Vorplatzes am Kloster vorgestellt. Hierzu berät das Gremium und fasst den Beschluss zum Grundstückstausch. mw